

|   |  |  |   |
|---|--|--|---|
| <b>Katholische<br/>Pfarrei<br/>St. Judas Thaddäus</b> |  | St. Judas Thaddäus<br>Münchener Str. 40a<br><br>47249 Duisburg | Tel. 0203 57 88 60- 0<br>Fax 0203 57 88 60- 70<br><br><a href="mailto:PGR@gemeinde-judas-thaddaeus.de">PGR@gemeinde-judas-thaddaeus.de</a><br><a href="http://pfarrei-judas-thaddaeus.de">http://pfarrei-judas-thaddaeus.de</a> |
|---|--|--|---|

An den Pfarrgemeinderat, das Pastoralteam sowie die „ständigen Gäste“ der Pfarrei St. Judas Thaddäus

Duisburg, den 02. März 2019

## P r o t o k o l l   d e r   K l a u s u r t a g u n g

**Anwesend aus dem PGR:** die Damen Apel, Erdmann, Grotenburg, Heib, Hönscheid, Paeßens, Räcker, Samuels-Groß, Seeger, Siejak, Sommer, Thoms, die Herren Gebler, Hake, Heib, Heimfarth, Kolb, Nöllen, Recker, Salje, Scholten, Schulze

**Anwesend aus dem Pastoralteam:** Pfarrer Winkelmann, Pastor Brandt, Pastor Schragmann, Diakon Löw, Herr Bongardt, Gemeindereferentin Bongardt, Gemeindereferentin Blokesch, Gemeindereferentin Hegh, Gemeindereferentin Röttger

**Entschuldigt:** Frau Geschwandtner, die Herren Happel, Herde, Paschek, Salje, Wolf

### Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Heimfarth

- Nach dem Eintreffen aller Beteiligten begrüßt der Vorsitzende Herr Heimfarth alle Anwesenden.

### Kennenlernrunde

- Frau Wegmann, die die Moderation an diesem Tag übernimmt, begrüßt ebenfalls alle Anwesenden und wir machen ein kurzes Kennenlernspiel.

### Meditative Einstimmung durch Pfarrer Winkelmann

- Pfarrer Winkelmann begrüßt alle Beteiligten und spricht ein Gebet, mit der Bitte, den neuen Wegen, die auf uns zukommen, mit Freude entgegenzusehen. Danach singen wir das Lied: „Vertraut den neuen Wegen“.

### Agenda

- Frau Wegmann stellt die Agenda des Tages allen Anwesenden vor
- Die Agenda:
  - 9:30 Uhr: Aufgaben des PGR durch Frau Seeger und Frau Siejak
  - 10:15 Uhr: Kaffeepause
  - 10:30 Uhr: Ortsausschüsse als Workshops (insgesamt 6 Workshops mit den Themen: Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Aufgaben/Anregungen, Zusammensetzung/Interne Struktur und Satzung)
  - 11:45 Uhr: Präsentation der einzelnen Workshops im Plenum
  - 12:15 Uhr: Foto durch Herrn Messing
  - 12:30 Uhr: Mittagessen
  - 13:30 Uhr: Fortsetzung der Präsentationen
  - 14:15 Uhr: Anmerkungen/ Fragen/ Entscheidungen
  - 14:30 Uhr: Zusammenfassung
  - 15:00 Uhr: Feedback
  - 15:15 Uhr: Gottesdienst

## TOP 1: Aufgaben des PGR durch Frau Seeger und Frau Siejak

- ❖ Frau Seeger und Frau Siejak haben im Vorfeld eine PowerPoint Präsentation vorbereitet. Hier geht es um die Frage, welche künftigen Aufgaben der PGR von den früheren GR übernehmen muss
  - ❖ Welche Verpflichtungen haben wir als PGR
  - ❖ Was können/sollen wir übernehmen vom GR/ was können/ sollen die Ortsausschüsse von den alten GR übernehmen
  - ❖ GR hatte Subsidiaritätsprinzip/ Sollen wir als PGR dies ebenfalls übernehmen?
  - ❖ Sinnvolle Schwerpunkte setzen
  - ❖ Örtliche Rahmenbedingen festlegen
- **Anmerkung: KEIN PGR ist in der Lage, alle genannten Aufgaben gleichermaßen und gleich angemessen zu erfüllen!!!**

In der PowerPoint Präsentation werden dann die Regelungen bezüglich der Aufgaben jeweils aus den Satzungen des PGR und des GR gegenübergestellt. Festgestellt wird, dass einige Punkte des Gemeinderates sich mit den Punkten des Pfarrgemeinderates überschneiden.

- **Anmerkungen zu den Paragraphen:**

- § 1 PGR/ GR: a)
  - bleibt Aufgabe des PGR nicht des OA (Ortsausschuss)
  - Aktiv weiterbilden
  - Ehrenamtliche Koordinationen sollen dabei helfen und beobachten
- § 1 PGR/GR: f) / e)
  - Kontakt zu **ALLEN** christlichen Organisation suchen
  - Identifizierung durch den OA
  - Bei ACK (Arbeitskreis Christlicher Kirchen) kann man schauen, wer dazu gehört
  - Ökumene sehr wichtig sowohl auf Pfarreebene als auch auf OA Ebene
- § 1 PGR/GR: g) / f)
  - wichtig, die Zusammenarbeit zwischen OA und PGR
- § 1 PGR/GR: i) / h)
  - sind für PGR als auch für den OA sehr wichtig
- § 1 PGR/GR: j) / k)
  - sehr wichtiger Punkt für OA und PGR
  - PGR und OA müssen sich austauschen
  - im Gespräch bleiben
- § 1 PGR/GR: l)
  - V.a. im PGR schon sehr gut, da viele Jugendliche als ständige Gäste anwesend sind
- § 1 PGR/GR: m) / j)
  - wichtig auch für den OA
  - PGR- Sitzungen bleiben öffentlich
  - Einladungen für die Sitzungen bleiben ebenfalls öffentlich

Neben den Satzungen werden die Aufgaben, die die bisherigen GR übernommen haben und als wichtig erachtet werden, beispielhaft vorgestellt. Diese Aufgaben waren unter anderem:

- Mit-Organisation von Prozessionen/Erntedankgottesdiensten, etc.
- Willkommensgruß Neuzugezogener
- Gratulationen – Erstkommunion, Verabschiedungen, Jubiläen, etc.
- Gemeindefahrten/-ausflüge
- Organisation Gemeindefeste
- Sternsinger

- Pflege Homepage
- Fördervereine

Hier stellt sich die Frage, wie die Aufgabenverteilung ist. Wichtig hierbei ist die enge Zusammenarbeit zwischen PGR und OA.

## **TOP 2: Ortsausschüsse (Workshop Erarbeitung)**

Der nächste Agenda Punkt sind die Ortsausschüsse. Dazu werden die Teilnehmer per Zufallsprinzip in 6 Gruppen eingeteilt, die sich mit folgenden Themenfeldern beschäftigen:

- Finanzen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kommunikation
- Aufgaben/Anregungen
- Zusammensetzung/Interne Struktur
- Satzung

Jede Gruppe erhält Arbeitsmaterial mit Anregungen und Ideen zum entsprechenden Thema als Diskussionsgrundlage. Die Gruppen stellen nach ihrer Beratung die Ergebnisse vor:

### **Themenfeld 1: Finanzen**

- finanzielle Mittel: ja
- Sockelbetrag pro Ort, im Sinne von Handgeld, freie Handhabe, keine Rechenschaft.
- pro/Kopf-Zuweisung – bisher 30 Cent pro Katholiken – dort wo mehr Menschen sind, auch mehr Geld
- ggf. Projektbezogen bei Bedarf auf Antrag
- Vorschlag: Kassenverwaltung: 2 Personen pro OA – Prüfung 2 Mal jährlich
- Geld, was übrigbleibt: vor Ort Rücklagen bilden, Überschüsse nicht zurückgeben
- Mittelzuweisung, Regelung über PGR (z.B. Höhe)
- Verwaltung Gemeindeheime – i.d.R. vor Ort in ehrenamtlicher Hand; genaue Vereinbarungen noch offen
- Fördervereine – OA – Regelung offen – Aufgaben ggf. abgrenzen/definieren
- Budget für OA im PGR?
- gewünscht: Ansprechpartner und Spielregeln für finanzielle Rahmenbedingungen des OA festlegen

### **Zusammenfassung:**

Die Mitglieder der Gruppe, sind sich einig, dass jeder OA finanzielle Mittel benötigt. Es soll einen Sockelbetrag pro Ort geben und dieser soll frei verfügbar sein, ohne dafür Rechenschaft abzugeben. Es soll, so wie es jetzt auch ist, einen Kopf Betrag pro Katholiken geben. Dieser ist zurzeit 30 Cent. Über die Höhe entscheidet der PGR in einer der nächsten Sitzungen. Mit dem Pro Kopf Betrag ist eine gerechte Verteilung gewährleistet. Ein Vorschlag aus der Gruppe ist, dass - so wie es in vielen Vereinen etc. ist - es eine Kassenverwaltung geben soll. Angedacht sind 2 Personen pro OA und die Prüfung der Kasse soll 2 Mal jährlich stattfinden. Dieser Vorschlag ist zu überdenken. Geld, welches übrigbleibt, soll vor Ort im Ortsausschuss verbleiben, damit die Orte Rücklagen bilden können. Ggf. kann der PGR zusätzlich darüber entscheiden, ob additiv zu dem pro Kopf-Betrag beantragte Mittel für bestimmte Projekte gewährt werden.

### **Themenfeld 2: Öffentlichkeitsarbeit**

- Leute lesen weniger als früher: wie kann man Infos weitergeben?

- Stimme des Ortes nach außen? – nur auf den Ort bezogen
  - Print
  - Aushang
- Email
- Gemeindenachrichten
- **Wunsch:** optisch einheitlich (gerne Farbkopierer/-drucker)
- ansprechend gestalten (Werbeagentur?) – gerne selbst gestalten, z.B. Kinder (bunte Hände)
- **Homepage**
  - Kompetenzteam für Homepage
  - z.B. Dokumente hochladen
- **Pressearbeit:**
  - schwierig, öffentliche Aussagen, diese müssen abgestimmt werden
- Arbeit mit öffentlichen Einrichtungen (Schule, Altenheime, etc.)
- einen Ansprechpartner/Kümmerer, der Infos einholt und an Stimme des Ortes weitergibt
- Kompetenzen bei nicht gewählten Einheiten – nicht diskutiert
- **Brachliegende Kompetenzen aktivieren**
  - einzelne Ansprechen
  - Interesse wecken
  - Leute suchen
- Einberufungen von Versammlungen
- durch den „Kümmerer“ aus den Ortsgruppen selbst
- Wie kann sich der OA präsentieren in der Öffentlichkeit

### Zusammenfassung:

Die Gruppe stellt fest, dass die Leute die Informationen, z.B. in Aushängen, nicht mehr lesen. Die Frage stellt sich daher, wie kann man die Infos weitergeben? Wichtig ist die Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen, wie den Schulen, Altenheimen etc. Ebenfalls wichtig ist die Einberufung von Versammlungen, wo wichtige Sachen besprochen werden und die brachliegende Kompetenzen aktivieren durch die Ansprache Einzelner, Interessen wecken und durch Kontakte Leute suchen. Als einen schwierigen Punkt sieht die Gruppe die Pressearbeit, diese muss vorher abgestimmt werden.

### Themenfeld 3: Kommunikation

- Wie bildet sich der OA – woher kommen die Menschen?
- Möglichkeiten (Bsp): „runder Tisch“ einberufen
- Wichtig: frühzeitige Information – Initiativgerüst weiterentwickeln zum OA
- Bsp: Gbaum: Förderverein war Einlader
- Jemand muss vor Ort die Verantwortung übernehmen, z.B. die stärkste Gruppe
- Mitmachen: wer sich berufen fühlt
- Wichtig: keine „Bestimmerrolle“ des Einladers
- Interne Kommunikation – auf Ortsteil bezogen
  - Netzwerken vor Ort
  - Wichtige Informationen austauschen
  - Vor-Ort-Kalender / Terminplan
  - Organisation findet statt, minimal
- Externe Kommunikation – Richtung PGR/Pastoralteam
  - Berührungspunkte zwischen OA möglich, aber nicht vorgegeben, eher die Ausnahme
  - Freie Mitarbeit in OA – mehr Potential (nicht gewählt)
  - Wenn sich keine Menschen finden, keine Pflicht
- Gesellschaftliche Kommunikation im Stadtteil
  - Tue Gutes und sprich darüber
  - Ökumenischer Austausch
  - Austausch mit Sportvereinen u.ä., z.B. „Vereinstreffen“ im Ort
- Kommunikationswege
  - 1.) Pastoralteam – klare Zuordnung – muss nicht immer dabei sein

2.) Vertreter aus OA – (gewählt oder bestimmt oder themenbezogen) – parallel zu 1. Richtung PGR

- Flexibilität wichtig, Berichtspersonen sollen „ausgetauscht“ werden können, Absprache
- Netzwerk - wichtig
  - Wichtig, neue Blickwinkel, Erfahrungsaustausch
  - Öffentlichkeitsarbeit – Ressourcen beschränkt, für OA schwierig – Aufgabe eher PGR
  - Streitkultur
  - Öffentlicher Auftritt – Austausch enorm wichtig –

**Anmerkung:** Homepage aktualisieren!!

**Zusammenfassung:**

Die Gruppe stellt die Kernfrage, wie die Ortsausschüsse sich künftig bilden. Eine der Möglichkeiten wäre, dass man z.B. runde Tische einberuft. Als Beispiel wird Großenbaum genannt. In dem Beispiel lud der Förderverein ein. Wichtig ist, dass jemand die Verantwortung übernehmen muss, dass könnte z.B. die stärkste Gruppe vor Ort sein, die einlädt. Wichtig ist, dass die Einlader nicht die „Bestimmerrolle“ übernimmt. Der Gruppe ist es wichtig, dass jeder, der sich berufen fühlt, mitmachen darf. Die Gruppe teilt das Feld Kommunikation in 3 Bereichen ein. Interne Kommunikation, die auf den Ortsteil bezogen ist, externe Kommunikation, die sich nach dem Pastoralteam und den PGR richtet und die gesellschaftliche Kommunikation, die für den Stadtteil wichtig ist. Zu den 3 Bereichen gibt es 2 Kommunikationswege. Das Pastoralteam und die Vertreter aus dem OA. Wichtig ist, dass sich ein Netzwerk bildet. Der Austausch ist hier sehr wichtig und die Öffentlichkeitsarbeit, sollte eher Aufgabe des PGR sein.

**Themenfeld 4: Aufgaben/Anregungen**

In 2 Bereiche gegliedert:

**1.) Innerkirchlich:**

- Selbstorganisation flexibel gestalten – so wie es vor Ort nötig ist
- Koordination und Zusammenbringen der Gemeindegruppierung (erster Weg) – KFZ, Chor, Messdiener, Interessierte uvm
- Festausschuss: „Gemeindefest“ organisieren (Name?)
- Bestandsaufnahme – es sind nicht immer alle Gruppierungen bekannt
- Was wird gewünscht, was wird gebraucht? Blick von außen und innen
- Raumgestaltung – sollten ansprechend sein – Instandsetzung (rund um die Kirche) – Information von hier
- Aktive Ansprache von Menschen vor Ort
- Willkommenskultur schaffen – öffnen, Ideenoffen arbeiten
- Zusammenarbeit mit Fördervereinen
- Transparenz – öffentlich, ansprechbar – kein Zwang

**2.) Grenzübergreifende Aufgaben:**

- Bürgerverein
- Stadtteilkalender (zusätzlich zu Pfarrkalender) – Verknüpfung?
- Ökumene – interreligiöse Zusammenarbeit
  - Was kann man für den Stadtteil gemeinsam tun
  - Bündelung von Kapazitäten
- Vernetzung mit PGR – Transparenz, zeitnah – in beide Richtungen
- Ansprechpartner

**Wichtig: Aufgabenkatalog als Anregung, Schwerpunktsetzung nach örtlichen Gegebenheiten;**

**Zusammenfassung:**

Die Gruppe hat die Aufgaben des Ortsausschusses in 2 Bereiche gegliedert: innerkirchlich und grenzüberschreitend. Die innerkirchlichen Aufgaben sollen flexibel gestaltet sein, wie jeder Ort es braucht. Des Weiteren soll eine Koordination und Zusammenbringung der Gemeindegruppierungen

stattfinden. Dazu ist auch eine Bestandsaufnahme wichtig, da nicht immer alle Gruppierungen bekannt sind. Ideen der Gruppe sind, dass Festausschüsse gebildet werden, die z.B. Gemeindefesten organisieren und das eine Willkommenskultur geschaffen wird. Wichtig ist, dass man schaut was gewünscht wird. Grenzüberschreitende Aufgaben sind u.a. Ansprechpartner suchen und finden. Die Vernetzung zum PGR und die Ökumene fördern.

### **Themenfeld 5: Zusammensetzung/Interne Struktur**

- **Welcher Personenkreis?**
  - Von allen Gruppierungen/Verbänden – ein bis zwei Vertreter
  - Auch die, die keiner Gruppe angehören, aber mitmachen wollen
- **Größe?**
  - Unterschiedlich, je nach Bedarf/Gegebenheit, individuell
  - viele Verbände: größere Anzahl – kleine Verbände: weniger Teilnehmer
  - Ggf. nach Bedarf
  - Ansprache zum Mitmachen, insbesondere persönliche Ansprache
  - Gemische Altersstruktur – inhomogene Zusammensetzung
  - Aufgaben müssen zum Ortsteil und den Personen passen
- **Start?**
  - Erste Sitzung: Regelung nötig, wer ist Einlader, muss festgelegt sein.
- **Interne Struktur selbst festlegen**
- **Erklären, dass Vertreter PGR nicht Aufgaben des Ortsteils übernehmen, sondern Sprachrohr / Ansprechpartner/Kontakt in den PGR sind**
- **Welche Aufgaben der PGR-Vertreter?**
  - Muss im Ortsteil besprochen werden.

### **Zusammenfassung:**

Die Gruppe befasst sich mit der Zusammensetzung/Internen Strukturen des OA. Die wichtigsten Fragen sind, welche Personenkreise mithelfen sollten, wie groß der OA sein sollte und wann der OA starten soll. Der Personenkreis sollte von den Gruppierungen/Verbänden der Gemeinde mit begleitet werden, sowie mit Personen, die keiner Gruppe angehören aber mitmachen wollen. Die Größe jedes OA wird unterschiedlich sein. Dabei kommt es nach dem Bedarf/Gelegenheiten jedes Ortes an. Wichtig ist das Ansprechen der Leute, vor allem die persönliche Ansprache. Ein besonderes Augenmerk sollte auf die gemischte Altersstruktur gesetzt werden. Die interne Struktur sollte jeder OA selbst festlegen, da jeder Ort anders ist. Wichtig für den Start der OA, ist das ein Einlader festgelegt werden muss. Des Weiteren war es den Mitgliedern dieser Gruppe wichtig, dass nochmal darauf hingewiesen wird, dass der Vertreter im PGR nicht die Aufgaben des Ortsteils übernehmen soll, sondern viel mehr als Sprachrohr/Ansprechpartner/Kontakt in den PGR ist. Welche Aufgaben der PGR-Vertreter im OA hat muss im Ortsteil besprochen werden.

### **Themenfeld 6: Satzung**

- Satzung oder Geschäftsordnung nötig?
  - Nicht nötig, als Ergebnis aus dem Themenfeld
  - Aufgaben müssen vor Ort festgelegt werden
  - Es geht um den Ort im Stadtteil
  - Anliegen des Ortsteils soll wahrgenommen werden
  - Praktische Arbeit
  - Lieber flexible Aufgabenbeschreibung, die im Ort selbst bestimmt.
  - Anfangs besonders gewisses Fundament an Personen, möglichst fester Kreis, der sich trifft, nicht zu unverbindlich
- OA soll sich selbst organisieren

- Vertretung im PGR – wichtig
- Selbständige Organisation
- OA legt fest, wie oft und wie lange man sich trifft,
- Leitung wird vom OA selbst bestimmt
- Zeitrahmen der Zusammenarbeit bzw. Mitarbeit offen gestaltet – keine Verpflichtung für bestimmte Zeit
- Ziel:
  - Abhängig von der inhaltlichen Arbeit / Bedarf des Ortsausschusses
  - Zusammenarbeit mit Vereinen
- Kommunikation
- Satzung nicht negativ, sondern positiv
- Wer muss diese festlegen
- Sorgen, könnte Menschen abhalten
- Statt Satzung, Aufgabenbeschreibung – Orgastruktur als Grundgerüst wäre gut (gewisse Verbindlichkeit)
- Sinnvoll: Vertreter aus dem PGR automatisch Mitglied im OA.

### **Zusammenfassung:**

Die Gruppe beschäftigt sich mit dem Thema Satzung. Die Gruppe ist sich einig, dass sich jeder OA selbst organisieren soll. Ziel ist es die Abhängigkeit von der inhaltlichen Arbeit/ Bedarf des OA. Da Satzungen oft Menschen abschrecken kann, könnte man als Hilfestellung eine Aufgabenbeschreibung als Grundgerüst geben. Es steht der Vorschlag im Raum, dass die Vertreter aus dem PGR automatisch Mitglied ihres jeweiligen OA sind.

### **TOP 3: Pastoralteam Sitzung**

Pfarrer Winkelmann stellt die Protokollnotiz der Pastoralteamsitzung, die einen Studientag bezüglich der Ortsausschüsse hatten, vor. Dort sind einige Fragen noch offen. In der Zwischenzeit war Pfarrer Herz aus der Pfarrei St. Margareta in Düsseldorf in der Pastoralteamsitzung zu Gast. Dieser konnte die Fragen aus dem Studientag größtenteils beantworten. Dort wurde die Struktur der Ortsausschüsse nochmals verdeutlicht. Die Anwesenden der Klausurtagung haben aus der Pastoralteamsitzung ein Schaublatt bekommen, wo deutlich wird, welche Aufgabenfelder zu bewältigen sind.

### **TOP 4: Resümee**

Als einer der Abschlusspunkte führten wir ein Resümee des Tages durch. Vereinbart wird, dass das Protokoll der Klausurtagung mit den Ergebnissen aus den Themenbereichen allen PGR- Mitgliedern, dem Pastoralteam und den ständigen Gästen zugeleitet wird. Das Weiter besteht der Wunsch, dass die E-Mail-Adressen ausgetauscht werden, dazu wird von jedem, der dies möchte, nochmals eine Unterschrift zur Einwilligung eingeholt. Für die Ortsausschüsse wird festgehalten, dass es schnellstmöglich los gehen soll. Der Vorstand wird noch einen Vorschlag auf Grundlage der heute zusammengetragenen Ergebnisse einbringen. Desweiteren werden die Termine der nächsten PGR-Sitzungen bekanntgegeben. Diese sind:

- 1.) 28.03.2019: 19:00 Uhr Karl – Martin – Haus
- 2.) 08.05.2019: 19:00 Uhr Karl – Martin – Haus
- 3.) 09.07.2019: 19:00 Uhr Karl – Martin – Haus

Es wird darum gebeten, die PGR-Sitzungen jeweils an verschiedenen Orten in der Pfarrgemeinde stattfinden zu lassen (siehe TOP 5).

### **TOP 5: Feedback**

Nach dem Resümee führten wir eine Feedbackrunde durch. Hier die Anregungen/Bemerkungen der Anwesenden:

- Gutes Miteinander
- Gruppenarbeit in kleineren Einheiten gut
- Anregung: PGR-Sitzungen reihum in den Orten
- Auslosung der Gruppen – gute Idee
- Ambiente war sehr schön
- Kennenlernen Pastoral – Vertreter PGR schön
- Viele Themen – gespannt, wie es weitergeht
- Trotz kurzer Zeit viel erarbeitet
- Zufrieden, dass Orientierung gegeben wurde.
- Es fehlt das Finale – Rahmenbedingungen noch nicht fest genug zur Gründung der OA
- Örtlichkeit und Essen sehr gut
- Zusammenfassung zu schnell
- Struktur gewünscht
- Unsicherheiten, Sorge vor Fehlern, ist nach der Sitzung nicht mehr da
- Austausch in Zukunft ist wichtig
- Danke an die Orga, gut strukturiert
- Themenüberschneidungen o.k.
- Wer will, jetzt schon starten
- Es gibt viel zu tun, packen wir es an
- Mit Übernachtung zum Kennenlernen, wäre noch schöner gewesen
- Offener Ergebnisse sehr gut
- Frau Röttger würde gerne an PGR-Sitzungen teilnehmen
- OA dürfen und sollen sehr unterschiedlich sein, große Bandbreite
- Individuelle Ausgestaltung = Motivationsschub
- froh, keine Satzung, weil typisch katholisch
- Kirche machen „Leute vor Ort“
- Wunsch: vergleichbare Veranstaltung „Säulen“
- Wunsch: in Kerngruppen noch spiritueller werden; neue Formate ausprobieren

Am Ende bedankt sich Herr Heimfarth bei allen Anwesenden und lädt noch zur gemeinsamen Messe ein. Die Messe findet in der hauseigenen Kapelle statt.

Für das Protokoll zuständig:  
Chantal Erdmann